



Sammlung Theaterzettel

Drittes Kammermusik-Konzert

Brahms, Johannes

1943-12-25

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

NATIONALTHEATER MANNHEIM ✓
im Siemenshaus Mannheim, N 7, 18

Samstag, den 25. Dezember 1943 (1. Weihnachtstag), 16 Uhr

III. Kammermusik-Konzert

Wundersame Liebesgeschichte
der schönen Magelone

von Ludwig Tieck

mit den

Romanzen von Joh. Brahms

op. 33

Mitwirkende:

Elisabeth Funcke, Heinrich Hölzlin

Am Flügel: Rudolf Boruvka

Es wird gebeten, von Beifallsbezeugungen vor Schluß des Konzerts absehen
zu wollen.

Die Sage von der schönen Magelone war um 1180 in einem provençalischen Gedicht behandelt. Später wurde sie in französische Prosa umgewandelt, und zwar in Form eines Romanes, der dann um 1457 zu einem Volksbuch wurde. 1535 erschien eine deutsche Bearbeitung, die auch dann in die deutschen Volksbücher Schwabs aufgenommen wurde. Ludwig Tieck (1773 bis 1853) entnahm seine „Wundersame Liebesgeschichte der schönen Magelone“ dem Volksbuch Schwabs. Der zarte Stoff der Dichtung reizte den Hochromantiker Tieck ungemein, und die 1838 mit den schönen Holzschnitten von Ludwig Richter veröffentlichte, nun ganz und gar deutsch gewordene Liebesgeschichte sprach der empfindsamen Zeit sehr zu Herzen. Als Johannes Brahms 1865 die ersten sechs Romanzen und 1869 die anderen neun als Op. 33 unter dem Titel „Romanzen aus Magelone“ veröffentlichte, hatte er damit einen neuen Liederkreis geschaffen im Sinne von Beethovens „An die ferne Geliebte“, Schuberts „Schöne Müllerin“ und Schumanns „Dichterliebe“, die er alle durch seine Liederkonzerte mit dem Sänger Stockhausen kannte. Nicht alle Romanzen von Tieck vertonte Brahms. Auch machte er zunächst seine Lieder in keiner Weise abhängig von Tiecks Märchen. Wenn er andererseits auch glaubte, seine Lieder gewannen durch die Volkstümlichkeit des Märchens, so war er im Irrtum. Umgekehrt: Seine Lieder führen erst nach und nach wieder zu der Schönheit des stimmungsvollen Märchens, und so fängt man vereinzelt wieder an, die Lieder im Zusammenhange mit dem Märchen vorzutragen. Und der Erfolg hat bisher diese Unternehmungen in vollem Umfange gerechtfertigt. Im Zusammenhange mit dem Märchen werden die Lieder um ein vieles verständlicher, und auch der breiteren Schicht der Kunstungrigen zugänglich. Und so ist es auch möglich, aus dieser besinnlichen Stunde in ernster Zeit wieder neue Kraft zu schöpfen.